

BAUNETZWOCHE #566

Das Querformat für Architekten

5. November 2020

BÜHNEN FÜR BÜCHER

NEUE ÖFFENTLICHE
ORTE IN CHINA

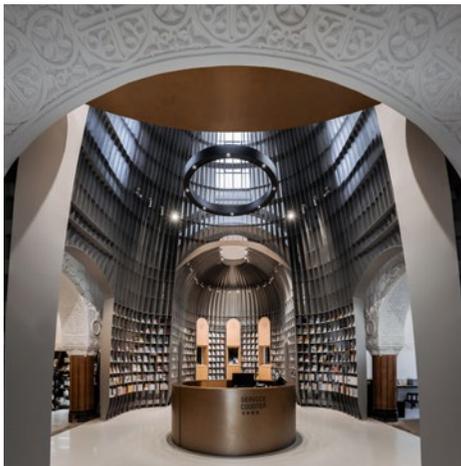


**BAYERN
VIRTUELL**

Reisetipps für
die Couch

DIESE WOCHE

Seit Beginn der Digitalisierung wird dem gedruckten Buch das Ende prophezeit. Und doch weilt es noch unter uns. In China bieten Bücher jetzt sogar wieder Anlass, Menschen in neuen öffentlichen Räumen zu versammeln – in der Stadt ebenso wie auf dem Land.



6 Bühnen für Bücher Neue öffentliche Orte in China

Von Florian Heilmeyer

3 Architekturwoche

4 News

29 Bild der Woche

Titel: Der Xiadi Paddy Field Bookstore von TAO nutzt einen alten Lehmbau am Rande eines Dorfes. Foto: Chen Hao
oben: Der Sinan Books Poetry Store von Wutopia Lab ist in eine Kirche in Shanghai gezogen. Foto: CreatAR Images

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Dirk Schönning

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer

Artdirektion: Natascha Schuler



Diese Ausgabe wurde ermöglicht durch:

GIRA

Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: virtuelles.bayern.de

MITTWOCH

Reisen vom Sofa aus – in diesem November klingt das nach einem verlockenden Zeitvertreib. Wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, dokumentiert das Landesamt für Digitalisierung in Bayern seit vier Jahren Sehenswürdigkeiten aus dem gesamten Freistaat. Eine Drohne umfliegt das Bauwerk, ein PC berechnet daraufhin das Modell – fertig ist das 3D-Objekt. Wer also digital ein bisschen herumfahren oder das Baugeschichtswissen auffrischen will, kann auf der Seite [Virtuelles Bayern](#) mehr als einhundert Destinationen finden. So warten unter anderem das Festspielhaus in Bayreuth, die Kongresshalle in Nürnberg, die Residenz in Würzburg und das Stadttheater Ingolstadt auf einen Besuch. *fm*

NEWS

KERAMISCHE WELLE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Agrob Buchtal Schwarzenfeld / Michael Christian Peters, Amerang

Vier Schwimmbecken, eine Saunawelt und ein Infinity-Pool mit Blick über die Stadt bietet das *Paracelsus Bad & Kurhaus* in Salzburg nach Plänen von Berger + Parkkinen Architekten. Inmitten der Altstadt ersetzt der Neubau einen Vorgänger aus den 1950er-Jahren, sein Grundriss wölbt sich dem angrenzenden Garten von Schloss Mirabell entgegen. Ein Kleid aus weißen Keramiklamellen umhüllt den Baukörper und schützt vor neugierigen Blicken. Auf Höhe der Badeebene im 3. OG leuchtet sich der keramische Vorhang wellenförmig und gibt den Blick frei auf eine skulptural modellierte, wogende Decke. Theatralisch ist auch die Wegführung des prachtvollen Freizeitempels, der die Zertifizierung „Klimaaktiv Gold“ erhielt.

baunetzwissen.de/fliesen-und-platten

ERÖFFNUNG IN SHENZHEN

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: MOCAPÉ, City Co-Existence, Urban Cinema ©Silkroad Visual Technology Co., Ltd.

Erst im September feierte die im Süden Chinas gelegene Planstadt Shenzhen ihr 40-jähriges Bestehen. Das ehemalige Fischerdorf entwickelte sich innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer modernen Hightech-Metropole mit sage und schreibe zwölf Millionen Einwohner*innen. Nun hat im MOCAPÉ – Museum of Contemporary Art & Planning Exhibition, das 2016 nach Plänen von Coop Himmelb(l)au entstand, eine Dauerausstellung zum Städtebau und zur Geschichte von Shenzhen eröffnet. Sie wurde von Atelier Brückner gestaltet und ist in drei große Themenbereiche gegliedert, denen sich die Besucher*innen der rapide gewachsenen Stadt Ebene für Ebene wortwörtlich annähern können.

www.baunetz.de/meldungen

EIN DÄNE IN BERLIN

BAUNETZ ID



Foto: Sigurd Larsen Design & Architecture

Ob Baumhäuser und Schlafkojen für Reisende, Schulen, Privathäuser in den Bergen oder DIY-Möbel für einen deutschen Baumarkt: Wenn Sigurd Larsen etwas anpackt, dann wohlüberlegt und immer mit einem Schuss dänischer Lässigkeit. Vor zehn Jahren gründete er sein eigenes Architektur- und Designstudio in Berlin – nach dem Studium in Kopenhagen und Stationen bei OMA, MVRDV und Topotek1. Ein Sprung ins kalte Wasser sei das gewesen, gibt er zu. Doch er hatte Glück und bekam den Auftrag, das Interiordesign für das Hotel Michelberger in Berlin umzusetzen – ein ziemlicher Erfolg und Larsens Einstieg ins Architekturbusiness. Ein Besuch in seinem Studio in Berlin-Kreuzberg.

www.baunetz-id.de

virtuell

baunetz interior|design

It's All About the Details

10. - 12. NOVEMBER

↓

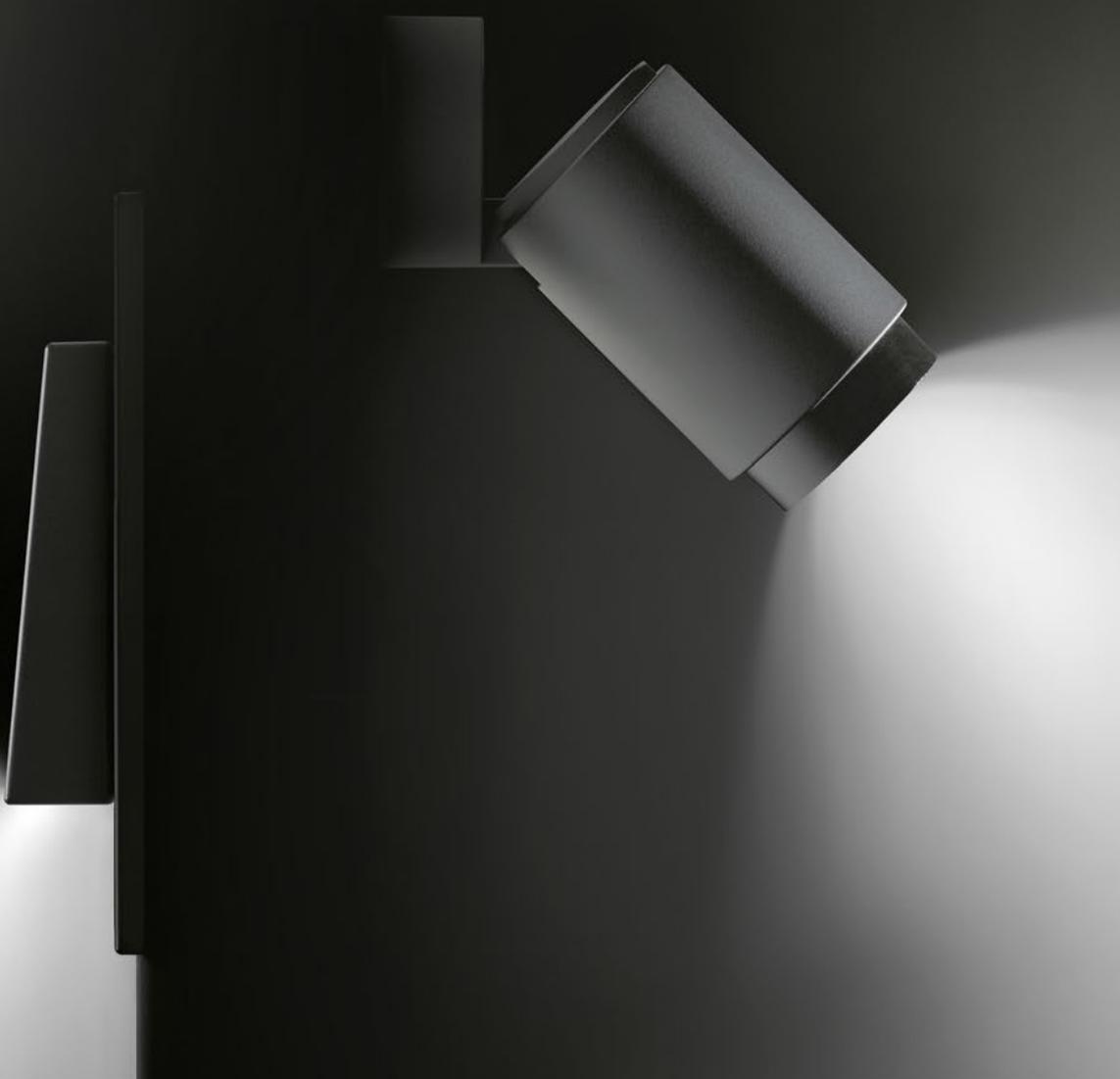
JETZT KOSTENFREI anmelden

Plug & Light im Gira System 55. Licht in seiner schönsten Form.

Ob im Schlaf-, Wohn- oder Esszimmer, in der Küche oder jedem beliebigen anderen Raum: Die Plug & Light Leuchten sorgen überall für komfortabel und flexibel steuerbares Licht. Denn alle Lichtaufsätze können sogar in Betrieb ganz einfach ausgetauscht werden. Der Kunde hat die Möglichkeit, ohne Montage andere Leuchten anzudocken. Für atmosphärisches Licht im Handumdrehen. Neben der einzigartigen Funktionalität ist es jedoch auch das Design, das Kunden begeistert. Die Gira Plug & Light Lichtsteckdose ist mit verschiedenen Gira Schalterprogrammen aus dem System 55 kombinierbar.

Weitere Informationen:
www.gira.de

GIRA



BÜHNEN FÜR BÜCHER

天津滨海新区图书馆
TIANJIN BINHAI NEW AREA LIBRARY



BÜHNEN FÜR BÜCHER

NEUE ÖFFENTLICHE ORTE IN CHINA

VON FLORIAN HEILMEYER

Seit Beginn der Digitalisierung wird dem gedruckten Buch das Ende prophezeit. Und doch weilt es noch unter uns. Nun kann man sicher nicht sagen, es ginge ihm nie besser – der Anteil digitaler Medien wächst seit Jahren kontinuierlich und natürlich verändern sich dadurch auch die Räume des Lesens. Das vermerkte Rem Koolhaas anlässlich der Eröffnung der neuen, von OMA entworfenen Nationalbibliothek in Katar 2018: „Als wir 2004 die Seattle Library entwickelten, sagten viele, dass dies die letzte sein würde; dass Bücher mit der Digitalisierung einfach verschwinden würden.“ Die vergangenen 15 Jahre hätten jedoch gezeigt, dass dies so nicht geschieht – im Gegenteil, so Koolhaas weiter, seien Bibliotheken „perfekt, um radikale Gebäude zu produzieren.“ Beide OMA-Entwürfe waren vor allem in der Weise, wie sie die Öffentlichkeit in die Gebäude lassen, wegweisend neu. Ein Blick nach China zeigt nun, wie sich die Entwicklung dieser Ideen fortsetzt.



oben und rechts: Blicke ins Atrium der Ningbo New Library von Schmidt Hammer Lassen, 2020. Fotos: Adam Mørk



oben: Blick auf die Leseterrassen in der Sino-Singapore Friendship Library in Tianjin von gmp, 2020.

rechts: Die Suzhou Library No.2, ebenfalls von gmp, ist vor allem ein hochmodernes Hochregallager für sieben Millionen Bücher. Fotos: Christian Gahl



„BIBLIOTHEKEN SIND PERFEKT, UM RADIKALE GEBÄUDE ZU PRODUZIEREN.“

In China sind in den letzten Jahren Dutzende neue Gebäude und Räume entstanden, die sich alle um das gedruckte Buch drehen. Kaum eine der neuen Satellitenstädte kommt ohne ein staatliches Kulturzentrum aus, in dem neben einem Theater, einer Oper, einem Bürger- oder Verwaltungszentrum immer auch eine öffentliche Bibliothek platziert wird. Wei Wu, einer der Partner bei Gerkan, Marg und Partner sowie Leiter der Büros in Shanghai, Peking und Shenzhen weiß warum. „In der Vergangenheit wurden zu wenige Bibliotheken gebaut. Das wird jetzt nachgeholt. Hinzu kommen politische Gründe. Die chinesische Regierung will das Vertrauen der Chinesen in die

eigene Kultur stärken und fördert die Errichtung kultureller Bauten, zu denen auch die Bibliotheken gehören.“

Viele dieser staatlichen Kulturbauten werden von Büros aus „dem Westen“ entworfen: von Schmidt Hammer Lassen in Ningbo (2019), von Preston Scott Cohen in Datong (2020), von MVRDV in Tianjin (2017) und von Gerkan, Marg und Partner in Suzhou (2019) sowie ebenfalls in Tianjin (2020). Zusammen haben diese vier Büros in drei Jahren Bibliotheken mit 130.000 Quadratmetern gebaut – nächstes Jahr folgt die „Shanghai East Library“ von Schmidt Hammer Lassen mit weiteren 115.000 Quadratmetern. Äußerlich ist keiner dieser Bauten „radikal“ im Koolhaas'schen Sinne. Aller-

dings geht es neben nachhaltiger Gebäudetechnik auch immer um eine drastische Ausdehnung der Nebenfunktionen einer Bibliothek: Alle Entwürfe haben ein weit offenes Erdgeschoss, meist verbunden mit einem zentralen, hohen Atrium, und diese Foyers gleichen denen von Hotels, Flughäfen oder Shopping Malls. Da gibt es Buchläden, Cafés, Arbeits- und Workshopräume, Kinder-, Veranstaltungs- und Konferenzbereiche.

„In China sind Bibliotheken Lernorte mit immer mehr Bildungs- und Freizeitangeboten“, sagt Wu. Die Bibliothek von gmp in Suzhou liefert ein gutes Beispiel dafür: Sie besteht aus Chinas erstem vollautomatischen Hochregal-Lager für bis zu sieben Millionen Bücher. Alle Titel können per App ausgeliehen und zu einer von 40 Stationen in der Stadt bestellt werden, wo man sie auch wieder abgeben kann. Neben den klassischen Lesesälen und Fachbibliotheken gibt es verschiedene Mediatheken, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume, sodass die Architekten eher von einem Kultur- oder Bürgerzentrum sprechen. Es sei bemerkenswert, sagt Wu, wie viele Menschen in China weiterhin gedruckte Bücher lesen. Viele könnten sich in einer Bibliothek besser konzentrieren und effizienter studieren. „In Suzhou warten die Besucher jeden Morgen in einer langen Schlange auf den Einlass.“

Die Bücher in den oberen Regalen der Tianjin Binhai Library von MVRDV sind tatsächlich unerreichbar. Es handelt sich um eine Fototapete. Foto: Ossip van Duivenbode





links und unten: Eine der spektakulärsten neuen Bibliotheken in China wurde von einem privaten Investor am Strand und am Rande seiner Ferienhaussiedlung errichtet. Der Entwurf der Seashore Library stammt von Vector Architects. Fotos: Su Shenliang, Chen Hat



Dieser Wandel zum offenen Freizeit- oder Kulturzentrum lässt sich durchaus mit der Seattle Library von OMA verbinden – oder genauso gut mit der Stadtbibliothek in Rotterdam von Jaap Bakema und Hans Boot, die seit ihrer Eröffnung 1983 ebenfalls weite Mehrzweckflächen für verschiedene Veranstaltungen anbietet. Es ist kein ganz neuer Ansatz. Aber er passt zu den Bedürfnissen Chinas im 21. Jahrhundert – vor allem, weil das Land qualitätsvolle und wenigstens weitgehend unkommerzielle, öffentliche Räume braucht. Die Bibliothek könnte ein ernsthafter Herausforderer für die Mall sein.



Die rohen Sichtbetonwände der Seashore Library waren in wohl allen Design-Zeitschriften sowie in Hunderten von Internetblogs zu sehen. Bis zu 3.000 Besucher*innen kommen pro Tag. Foto: Su Shengliang



Auf der Insel Hainan entsteht bis 2021 die Wormhole Library. Der Entwurf stammt von MAD Architects.

BÜCHEREI ALS SPEKTAKEL

Die Bibliothek von MVRDV in Tianjin steht für einen anderen Trend: mit möglichst auffälligen Räumen Leser*innen anlocken. Sie gehört zu einem gewaltigen Kulturzentrum im neuen Stadtteil Binhai. Dieses „Tianjin Binhai Cultural Center“ enthält neben der Bibliothek ein Bürgerzentrum (von Hua Hui Architekten), ein Museum für moderne Kunst (von gmp), ein Technikmuseum (von Bernhard Tschumi) sowie ein Stadttheater (von revery architecture aus Kanada). Typologisch lässt es sich als „Culture Mall“ beschreiben, wie der Gesamtentwurf von gmp mit seinen zwei gewaltigen, überdachten Achsen in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung die fünf staatlichen Einrichtungen bindet und dazwischen öffentliche Wandelräume schafft. Die Bibliothek fügt sich zunächst unauffällig ins Gesamtbild, vor der Glasfassade hängen horizontale Aluminiumlamellen. Diese öffnen sich allerdings mittig in Wolken-Form und insbesondere nachts, wenn die Innenräume erstrahlen, fällt der Blick ins riesige Foyer, das sich mit weit geschwungenen, weißen Bücherterrassen wie ein Reisfeld in einem leuchtenden Berg öffnet. In der Mitte hockt eine leuchtende Kugel, die von Weitem wie eine enorme Pupille in einem Auge erscheint, sich dann aber als Auditorium für 110 Personen herausstellt.

Das ist weniger eine radikale Architektur als eine gewaltige Inszenierung – ein Bühnenbild für das Buch. Und tatsächlich sind die Bücher in den oberen Reihen unerreichbar. Sie sollten eigentlich aus den Räumen dahinter entnommen werden können, aber das wurde aus Kostengründen gestrichen. Die weiteren Räume dieser Bibliothek sind schlichte Boxen. Aber das überwältigende Foyer genügt, um täglich bis zu 10.000 Besucher anzulocken, von denen die meisten allerdings kaum lesen, sondern Fotos vom Spektakel machen – und von sich selbst darin. Diese Entwicklung sieht man auch bei den privaten Bibliotheken, die in China jüngst entstanden sind wie die „Seashore Library“ von Vector Architects (Peking). Diese steht direkt auf dem Sandstrand der Bohai Bay, knapp zweieinhalb Autostunden südlich der MVRDV-Bibliothek. Die „Seashore Library“ war im Internet omnipräsent, was angesichts der verführerischen Bilder verständlich ist. Christian Schittich kann diese Bilder mit eigenen Erfahrungen vor Ort ergänzen. Als ehemaliger Chefredakteur von Detail und Autor von „Chinas neue Architektur“ (Birkhäuser, 2019) ist er seit vielen Jahren in China unterwegs. „Die Seashore Library ist – bei aller Architekturqualität – zuerst als Attraktion für die banale Ferienhaussiedlung geplant worden, die derselbe private Investor dahinter gebaut hat.“ Die Rechnung ging auf: Die „Bücherei“, die eigentlich eher ein Lesecafé mit Panorama-Aussicht ist, wird von bis zu 3.000 Besuchern am Tag überrannt. „Ans Lesen ist da nicht mehr zu denken“, sagt Schittich, „aber die meisten kommen ohnehin nur wegen der Selfies.“

Eine weitere Bibliothek, die diesem Trend zur Inszenierung folgt, ist bereits im Bau: Rund 3.000 Kilometer südlich von Beidaihe bauen MAD Architects auf der Insel Hainan im südchinesischen Meer die „Wormhole Library“, die im Internet schon anhand ihrer Renderings als „Paradies für Bücherwürmer“ gefeiert wird. Sie entsteht ebenfalls direkt am Strand und ist mit 1.500 Quadratmetern kaum größer als ein großer Buchladen. Dafür werden ihre „sinnlich geformten“ Betonwände sicherlich Hunderte Besucher*innen anlocken. Nach der Fertigstellung wird man sich für das Selfie wohl reindrängeln müssen.

Die Buchladenkette Zhongshuge arbeitet bei der spektakulären Inszenierung ihrer Filialen mit X+ Living zusammen. Links: Der Hauptraum der Filiale in Chongqing (2019 eröffnet). Rechts: Filiale in Guiyang von außen (2018 eröffnet). Fotos: Shao Feng



„DIE MEISTEN
KOMMEN OHNEHIN
NUR WEGEN DER
SELFIES“



SPEKTAKEL AUCH IM BUCHLADEN

Auch einige Buchhandlungen in China ließen sich in den vergangenen fünf Jahren spektakuläre Räume bauen. Die Kette *Zhongshuge* arbeitet dabei von Beginn an mit dem Büro X+Living zusammen. Inzwischen sind Filialen in Shanghai (2013/2015), Chengdu (2017), Guiyang (2018), Chongqing (2019) sowie Peking (2020) entstanden. Die Gestaltung setzt auf Überwältigungseffekte: Verspiegelte Flächen lösen den Raum ins Unendliche auf und verwandeln das Innere in eine schwindelerregende Traumwelt. Der Hauptraum in Chongqing erinnert an Borges' Erzählung von der unendlichen „Bibliothek von Babel“ – oder an die Illusionen von M.C. Escher. Die Filiale in Shanghai bietet eine bonbonbunte Kinderbuchabteilung mit einem künstlichen Baum und Regalen, in denen die Bretter Schmetterlinge, Katzen und Papageien formen. Das ist in jedem Fall extrem instagramable (bzw. in China: Wechat- oder Weibo-able) – und es scheint zu funktionieren: Das gierige Internet liebt nicht nur Bilder, sondern auch schnelle Listen, und so sind die Zhongshuge-Filialen zuverlässig in allen Mustvisit-Listen unzähliger Buch-, Design-, Architektur- oder Tourismus-Blogs zu finden.



Der Eingang in die Zhongshuge-Filiale in Guiyang. Mit verspiegelten Böden und Decken arbeiten X+ Living besonders gerne. Foto: Shao Feng



Die Kinderbuchabteilung in der Zhongshuge-Filiale in Shanghai. Foto: X+Living



Die Kette Duoyun Books arbeitet bei der Gestaltung ihrer Läden in Shanghai mit Wutopia Lab. **Oben:** Der Metal Rainbow Bookstore (Foto: Hu Yijie). **Rechts:** Books Over the Clouds (Foto: CreatAR Images)

In Shanghai ist daraus ein regelrechter Wettkampf der beiden Ketten *Sinan Books* und *Duoyun* geworden. Sie überbieten sich gegenseitig mit immer noch wilderen Läden – die alle von demselben Büro entworfen wurden. Es ist Wutopia Lab aus Shanghai, das Büro von Ting Yu, der seine Architektur gerne als „magischen Realismus“ einordnet. Für *Sinan Books* entstanden „Shanghai Sanctum“ (2018) und „Church in Church“ (2020), für *Duoyun* „Metal Rainbow“ (2017), „Underground Forest“ (2017), „White Divine Comedy“ (2018) sowie der Flagship-Store „Books Above the Clouds“ (2019). Letzterer liegt im 52. Stock des Shanghai Tower und macht die Aussicht über die Stadt zur Hauptattraktion: In einem kleinen, zur Glasfassade gerichteten Amphitheater neben dem Café kann man sich verabreden, Kaffee trinken, Selfies machen und wer weiß, vielleicht sogar ein Buch lesen.





Die Kinderbuchabteilung im Metal Rainbow Bookstore von Wutopia Lab hat eine ganz eigene Gestaltung. Viele Besucher*innen kommen alleine, um ein Selfie zu knipsen. Foto: Hu Yijie



Zwei weitere Buchläden von Wutopia Lab entstanden in Shanghai für die Kette Sinan Books. Links: Shanghai Sanctum. Rechts: Sinan Books Poetry Store. Fotos: CreatAR Images



RENAISSANCE DES GEDRUCKTEN BUCHS IN CHINA?

Wei Wu weist darauf hin, dass alle diese schönen, neuen Läden und Bibliotheken jedoch nicht bedeuten, dass die Chinesen das gedruckte Buch wiederentdeckt haben. Oft stecken andere kommerzielle Interessen dahinter: „Zum Beispieler stellen große Kaufhäuser den Buchhandlungen oft Flächen kostenlos zur Verfügung, damit sie zu einem Hotspot werden und insbesondere junge Leute anziehen. Die Bücher sind dabei meist nur Dekoration.“ Als auratisches Objekt vermittelt das gedruckte Buch Wissen und Bildung – es ist jenes Image, das dem Buch einen Platz in diesen Inszenierungen sichert, wenn auch eben hauptsächlich wie eine Tapete aus bunten Buchrücken. Christian Schittich stimmt dem zu: „Die Gestaltung zielt auf den Erlebnischarakter und die in China heute so wichtige Verwertbarkeit in den sozialen Medien ab. Fotos von sich selbst an besonderen Orten zu posten, gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der neuen Mittelschicht. Wenn man allerdings dabei zusehen kann, wie ganze Familien in einen Buchladen pilgern, um sich gegenseitig mit dem Handy abzulichten, anschließend einen Cappuccino trinken und vielleicht sogar ein Buch kaufen, kann man das Gefühl bekommen, dass dieses Konzept tatsächlich aufgeht.“

Lisa Liran Sun, Projektarchitektin bei Wutopia, weist noch auf etwas Anderes hin: „Die Buchläden in China haben sich zu einem neuen Typus von sozialem Raum entwickelt. Es gibt wenig öffentliche Räume mit einem Angebot an Stille, Ruhe und Wissen. Die Buchläden verwandeln sich in Orte, an denen man sich für Kaffee, Mittagessen, Lesungen, Übungen oder Ausstellungsbesuche verabredet – eigentlich Funktionen einer Bibliothek. Also geben wir unseren Buchläden eine möglichst große räumliche Offenheit. Die Szenerie soll sich vom Alltag drastisch abheben, eine spirituelle Dimension anbieten. Das ist ‚magischer Realismus‘: eine Erweiterung der Realität, um die Fantasie zu steigern.“ Das könnte ein schönes Motto für die Buch-und-mehr-Handlungen der Zukunft sein.

„DIE BUCHLÄDEN IN CHINA
HABEN SICH ZU EINEM NEUEN
TYPUS VON SOZIALEM RAUM
ENTWICKELT.“



Poetische Namen haben sie alle: Das Mountain House in the Mist ist ein Gemeinschaftsbuchladen im kleinen Dorf Jinhua. Der Entwurf stammt von Shulin Architectural Design. Foto: Zhao Yilong

DIE ECHTE REVOLUTION GESCHIEHT IN DEN DÖRFERN

Die Suche nach wirklich radikalen Räumen für Bücher aber führt in einige der entlegenen Dörfer Chinas. Die Stadtfucht führt in vielen Gegenden Chinas zu existenziellen Problemen für die verbliebene Bevölkerung. Überall fehlt die mittlere Generation. Während sie versucht, in den Städten Geld zu verdienen, lässt sie ihre Kinder bei den Großeltern auf dem Land. Den Prozess bezeichnet man inzwischen als „village hollowing“, als Aushöhlen der Dorfgemeinschaften, in denen nur die Alten, die Gebrechlichen und die ganz Jungen verbleiben. Viele Gebäude fallen leer, die Versorgung mit Lebensmitteln und Medizin wird schwierig. Die Menschen haben also offenbar andere Sorgen, als ein gutes Buch zu bekommen. Dennoch sind gerade in diesen entlegenen Dörfern in den letzten Jahren einige der auch architektonisch aufregendsten Buchläden entstanden, die vielleicht noch viel radikaler ins 21. Jahrhundert weisen.

Da ist das „Mountain House in the Mist“ von Shulin Architects aus Hangzhou. Es steht im winzigen, uralten Dorf Liangjia in den subtropischen Wäldern des Wuyi-Gebirges. Die Provinzverwaltung hatte die Architekt*innen beauftragt, im Dorf Gebäude zu sichern und die öffentlichen Räume auszubessern, in der Hoffnung, junge Menschen zum Bleiben bewegen zu können. Zusammen mit den Einwohnern entstand die Idee eines Gemeinschaftshauses. Ein verfallener Kuhstall auf einem abschüssigen Grundstück wurde abgerissen und durch einen Holzbau auf Stelzen ersetzt. So entstand darunter ein überdachter öffentlicher Platz an einem der wichtigsten Fußwege durchs Dorf. Das Haus selbst besteht

nur aus einem länglichen Leseraum, umhüllt von günstigen Polycarbonatplatten. Eine Brücke verbindet das Haus mit dem Spielplatz, eine Treppe führt hinab zum kleinen Platz unter dem Haus. Es ist ein schlichter Entwurf, der auf die Holzbautraditionen der lokalen Handwerker zurückgreift und mit wenigen Mitteln ein komplexes Raumgefüge bietet. Einige Bücher sind Spenden von Familienmitgliedern, die nicht mehr im Dorf wohnen.



Das Mountain House in the Mist ist ein gemeinsames Wohnzimmer aus einfachen Materialien für alle Dorfbewohner. Foto: Zhao Yilong



Das Qinglongwu Capsule Hotel ist die seltene Kombination eines Capsulehotels mit einem öffentlichen Buchladen. Der Entwurf stammt von Atelier tao+c. Fotos: Su Shengliang, DX

Knapp 200 Kilometer entfernt ist für einen privaten Investor ein erstaunlich ähnliches Projekt entstanden. Tief in den Wäldern bei Tonglu stand am Dorfrand ein altes Haus, von dem nur noch die Holzstruktur und die dicken Lehmwände erhalten waren. Der Bauherr Fang Yu Kong wollte ein kleines Kapselhotel einrichten, um Wanderer anzulocken. Gleichzeitig sollte sein Projekt Arbeit für die Dorfbewohner bieten und Aufenthaltsräume für die Gemeinschaft. Gemeinsam mit Atelier tao+c (Shanghai) wurde aus dieser Idee eine ungewöhnliche Bücherei: Die alten Lehmwände sind in voller Höhe mit Buchregalen verstärkt. Darin steht eine Struktur aus Stahl und Beton





Der Xiadi Paddy Field Bookstore, auch auf dem Titel dieser Ausgabe zu sehen, ist die private Initiative eines Unternehmers aus Nanjing, der bereits mehrere Buchläden in kleinsten Dörfern eröffnet hat. Foto: Chen Hao



TAO – Trace Architecture Office haben für den Xiadi Paddy Field Bookstore eine Struktur aus Holz und Sichtbeton in ein halb verfallenes Lagerhaus aus Lehm eingefügt. Foto: Chen Hao

DIE ALTEN LEHMWÄNDE SIND IN VOLLER HÖHE MIT BUCHREGALEN VERSTÄRKT.

mit versetzten Ebenen, in denen sich weitere Buchregale und 20 „Schlafkapseln“ verteilen. Alle Bücher können gelesen und per Scancode bestellt werden. Nach Osten haben die Architekten die alte Giebelwand komplett entfernt und eine Art Gewächshaus angefügt, das die Form des alten Hauses nachzeichnet. Innen liegt ein Amphitheater, das ähnlich dem „Books Over the Clouds“-Laden in Shanghai nach außen schaut – allerdings mit völlig anderem Gestus und mit einer Aussicht auf die bewaldeten Berge des Flusstals.

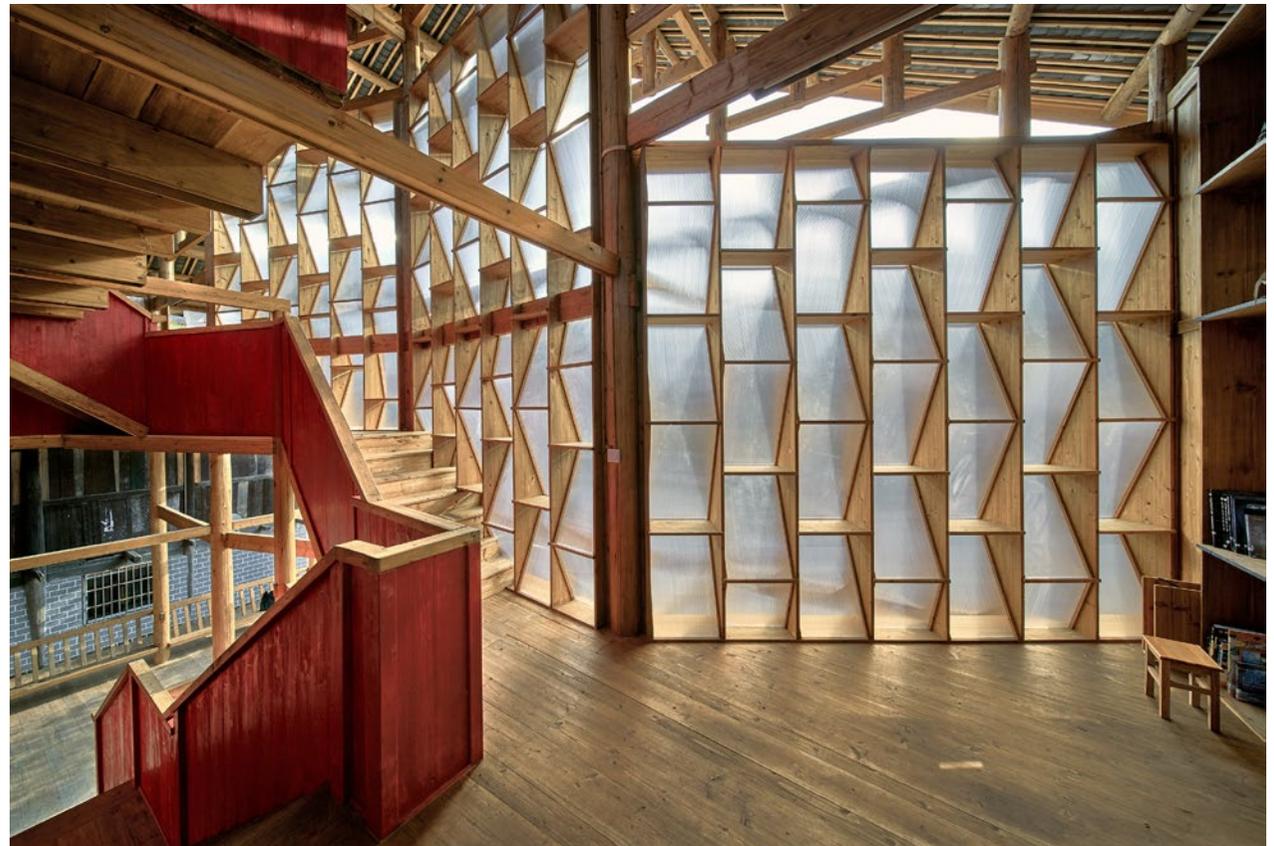
Etwa 500 Kilometer südlich ist in der Provinz Fujian ein weiteres Projekt entstanden, das wie ein Verwandter der beiden ersten Dorfbüchereien wirkt, aber völlig unabhängig davon realisiert wurde. Wie in Tonglu war auch hier im Dorf Xiadi ein verlassenes Haus aus Holz und Lehm am Dorfrand stehengeblieben. Entdeckt hat es der Geschäftsmann Qian Xiaohua, der seit den 1990er-Jahren in Nanjing eine der bekanntesten Buchhandlungen Chinas betreibt. Wegen seiner Vorliebe für französische Literatur nannte er sie die „Librairie Avant-Garde“ und richtete sie nahe der Universität in einer 4.000 Quadratmeter großen Tiefgarage ein, die vormals als Tiefbunker genutzt worden war. Auch dieser Buchladen ist in vielen Reiseführern und Webseiten bereits als „schönste Buchhandlung Chinas“ bezeichnet worden.

Inzwischen gibt es 15 Filialen, vor allem in den Städten. Aber seit einigen Jahren betreibt Xiaohua auch seine private Entwicklungshilfe: Er möchte die Menschen in den Dörfern mit guter Literatur versorgen. Und so hat er mit verschiedenen Architekten bereits vier Buchläden eröffnet, alle in abgelegenen Gegenden und immer in leerstehenden, umgenutzten Häusern. Er hofft auf einen Nachahmungseffekt, sowohl in Bezug auf das Lesen von Büchern als auch in Bezug auf die Wertschätzung für die verfallenden Häuser auf den Dörfern.

In Xiadi ließ er TAO Architekten aus Peking einen Entwurf für das alte Lagerhaus erstellen. Ähnlich wie beim Kapselhotel in Tonglu stellten auch hier die Architekten einen Neubau aus Stahl und Beton in die alten Lehmwände, sodass es „von außen aus-



Das Gaobu House of Books geht auf eine Studie der Universität in Hongkong zurück, die sich dem Leben in den Dörfern der Dong widmete. Daraus entstand die Idee eines Gemeinschaftshauses, in dem vor allem eine Kinderbücherei für Leben sorgt. Fotos: Condition_Lab, School of Architecture, Chinese University of Hongkong



sieht, als sei nichts geschehen“ (TAO). Der Sichtbeton wurde mit lokalem Kiefernholz verschalt, sodass die Betonoberflächen denen des Lehms ähneln. Licht fällt vor allem durch Oberlichter entlang der Mauern, so werden die Wandstrukturen dramatisch in Szene gesetzt. Der „Xiadi Paddy Field Bookstore“ ist eine Mischung aus Tempel und Bücherei, in deren Mitte auch ein kleiner Raum mit Leseterrassen und Treppen für Veranstaltungen genutzt werden soll. Hier bieten sich interessante Verwandtschaften zu den deutlich größeren Lesesälen in der Suzhou Library von gmp oder zu MVRDVs Tianjin Library. Nach Osten schiebt sich ein kleines, verglastes Café in die Landschaft von Xiadi mit Blick auf die alten Reisterrassen. Übrigens: Wie und ob sich seine vier Dorf-Büchläden finanziell tragen, bleibt sein Geschäftsgeheimnis, lässt Qian Xiaohua ausrichten.

ES EXISTIEREN BUCHLÄDEN IN DEN KLEINSTEN DÖRFERN, IN DENEN TATSÄCHLICH RADIKALE ARCHITEKTUR ZU FINDEN IST; DIE SICH DER UM- UND WEITERNUTZUNG BESTEHENDER HÄUSER SOWIE DEN LOKALEN HANDWERKSKÜNSTEN, GUTEN DETAILS UND PARTIZIPATIVEN PROZESSEN ZUWENDET.

Noch ein weiteres Beispiel liegt im abgelegenen Flusstal des Pingtan im Grenzgebiet von drei chinesischen Provinzen, gut neun Autostunden von der nächsten größeren Stadt Guangzhou entfernt. Das Flusstal ist eines der Hauptsiedlungsgebiete der Dong, eine der 56 offiziell anerkannten ethnischen Minderheiten Chinas. Die Dong kennen keine eigene Schrift, dafür gelten sie als Meister der Sprache, des Gesangs und Imitierens von Vogelstimmen. Ihre beeindruckenden Holzarchitekturen wurden traditionell ohne Schrauben oder Nägel errichtet. Sie sind berühmt für kunstvolle Wind-und-Regen-Brücken sowie Trommeltürme mit oft mehrstöckigen Pagodendächern. Seit einigen Jahren erforscht ein Projekt der Universitäten von Guangzhou und Hongkong die Auswirkungen der Stadtflucht auf die Dörfer der Dong. 2018 ist aus diesem Projekt der erste „Prototyp“ im Dorf Gaobu direkt am Pingtan entstanden: das „House of Books“.

Lokale Handwerker schufen ein Gemeinschaftshaus am Platz von Gaobu, das keine Türen kennt und sich ganz an der traditionellen Holzbaukunst der Dong orientiert. Auch in Gaobu fehlt die mittlere Generation, und so soll das „House Of Books“ wie das „Mountain House in the Mist“ in Liangjia ein Ort der Bildung für Kinder und deren Großeltern werden. Es ist primär eine offene Bibliothek mit Kinderbüchern – ein Haus, das es so in den Dörfern der Dong noch nie gab. Das Universitätsprojekt wurde aus einem staatlichen Uni-Projekt namens „One Village One University“ finanziert, der Prototyp konnte dank eines privaten Sponsors gebaut werden. Auch hier erhofft man sich einen Nachahmungseffekt – und tatsächlich ist derzeit ein zweites „House of Books“ in einem nahen Dorf im Bau.

So sind es diese Buchläden in den kleinsten Dörfern, in denen tatsächlich eine radikale Architektur zu finden ist, die sich der Um- und Weiternutzung bestehender Häuser sowie der Pflege lokaler Handwerkskünste widmet. Ihr Spektakel besteht in gut gemachten Details, in partizipativen Entscheidungsprozessen und vor allem

in der umliegenden Natur. Man stelle sich nur vor, so eine dezentrale Versorgung mit Buchläden könnte landesweit entstehen, und die Vielzahl kleiner Häuser würde sich mit riesigen, zentralen Bücherspeichern wie in Suzhou verknüpfen. Dann könnte sich die Handwerkerin in Xiadi über den öffentlichen Computer im Buchladen einen Titel aus dem Magazin bestellen, der umgehend per Drohne in die Berge geliefert werden würde – frei von jeglicher staatlicher Zensur und Wissenskontrolle, versteht sich. Wäre das nicht ein wirklich radikales Bibliothekskonzept für das 21. Jahrhundert?



Das Gaobu House of Books nutzt die traditionelle Holzbaukunst der Dong und steht am Dorfplatz in Gaobu. Es steht den Bewohnern des Dorfes jederzeit offen, denn es gibt überhaupt keine Türen. Foto: Condition_Lab, School of Architecture, Chinese University of Hongkong



_Holz

- Astquirl
- Fladerschnitt
- Hirnholz
- Mondringe
- Psychrometer
- Saftfrisch

... noch Fragen?

Baunetz_Wissen_

sponsored by INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

baunetz interior|design **virtuell**

It`s All About the Details

10. - 12. NOVEMBER

JETZT KOSTENFREI
anmelden

Wagenhallen Stuttgart / ATELIER BRÜCKNER

Inhalt Architekturwoche 28 News Dossier Tipp Bild der Woche



PROJEKT THINGSTÄTTEN

Die Thingspiele sind ein weitgehend vergessenes Theaterformat des frühen Nationalsozialismus. Hunderte, manchmal sogar Tausende Menschen führten damals auf sogenannten Thingstätten Theaterstücke auf. Der katholische Publizist Wilhelm Karl Gerst hatte diese Form des Freilufttheaters 1929 entwickelt, die Nazis vereinnahmten es rasch, marginalisierten es aber bald wieder, da ihnen die Massenveranstaltungen zu plakativ und „kultisch“ waren. Über 60 wurden bis 1936 realisiert, manche sind heute Ruinen, einige werden noch immer genutzt, etwa die Waldbühne in Berlin oder das Freilufttheater der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg (siehe Foto). Seit 2012 beschäftigt sich Katharina Bosse in einem wissenschaftlich-künstlerischen Projekt mit dem Phänomen. Die Resultate sind auf einer Website veröffentlicht. Das kürzlich erschienene Buch im Kerber Verlag war schnell vergriffen und ist nur noch auf Englisch verfügbar. *gh* // www.thingstaetten.info // Foto: www.thingstaetten.info